

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die Fuenffte Tugend/der Widwen eigene Person betreffend

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

sich neme/ Nein/ Sondern/ wie Maß ist in allen
dingen gut/ Also sol sie auch in der Arbeit seyn. Die
Medici sagen:

Speiße vnd Trancck/ Schlaf vnd Arbeit

Sol alles geschehen mit Mäßigkeit.

Were aber eine Witwe bekümmert / wie sie sich
erneeren solte/ die bete/ sey from/ hoffe auff GOTT
vnd wisse/ das es dem Allmechtigen H E X X N eine Spr. 11.
leichte Kunst sey/ einen Armen reich zu machen/ vnd
das Er den fromen ihre Güter segene/ Ja seinen
Freunden im Schlaf gebe/ das sie bald wachsen/ ge- Psa. 127.
deyen vnd vermehret werden / Aber hievon ist oben
im Trostspiegel genug gesagt.

Die Fünffte Tugend / der Widwen eige-
ne Person betreffend.

Witwe sol sparsam vnd rathsam ein.

Die Witwe an ihren Gütern desto bes-
ser zunemen müge / sol sie ja nicht das Ihre
Vngebührlich anwerden vnd leichtfertig ausge-
ben/ sondern rathsam vnd sparsam sein / Denn wie In den
Salomon schreibet / Reichthumb wird wenig / wo Spr. 13.
mans vergeudet / Was man aber zusammen helt/ Spr. 19.
das wird gros/ Vnd Syrach spricht/ Wer ein gerin- 25.
ges nicht zurhat helt/ der nimet für vnd für abe/ vnd
an einem andern Ort sagt er / Wann du in deiner

Zugend nicht samlest/ (versiehe/ vnd auch das deine zurhat haltest) Was wiltu im Alter finden?

Dies ist auch eine Notwendige Lehr für die Widwen/denn es wird manche Widwe gefunden/welcher Gott wol etwas an Gütern gelassen / Aber es gehet dahin vnd weret so lang es kan / weil man alles mit guten Bislein vnd Trüncklein durch die Gurgel jaget/Wie etwan eine Reiche vnd wol vermögene Widwe vom Adel war / welche das Ihre alles durch brachte vnd verzehrete/ bis sie entlich gar verarmete vnnnd andern Leuten zur Hand gehen musse/ wolte sie nicht hungers sterben.

Manche ist keine Haushalterin/ komet dadurch auch omb das ire vnd wird zur Betlerin / Manche verspielet das ihre. Eine ander ist träg vnnnd faul/ Bey mancher heists auch / laß aus/weil etwas im Beutel/auff dem Boden/im Kasten vnd im Keller ist/ Daher sie dann endlich verarmen vnnnd andern Leuten in die hende sehen müssen.

Eine Tugendssame Widwe aber sibet auff das Ihre/vnd was jr Gott bescheret hat/heilt sie fleißig zurhat/vnd folget dem Beuehl des HErrn Christi/ da er sagt/Samlet die vbrigen Brocken/das nichts ombkomme.

Joh. 6.

Es ist einer Widwen / Wie auch einem Jeden

Christen

Christenmenschen Dreyerley Pfennig von nöten/
Der Zehrpennig/ Ehrpfennig vnnnd Notpfennig/
Sol sie solchedrey Pfennige haben/ gehört vnter
andern auch die Sparsamkeit dazu.

Dreier-
ley Pfen-
nige be-
darff Je-
derman.

Der Zehr vnnnd Mehripennig nimet in einer
Wochen / in einem Monat/ ja in einem Jahre seer
viel hinweg. Es sind des Jars drehundert vnnnd
fünff vnnnd Sechzig tage/ Der Malzeiten sind noch
eins so viel / wo man des tages nur zweymal isset/
hat eine Widwe Kinder / die wollen des tages wol
drey oder viermal essen / Das treget des Jars
ober die Tausent / ja wol fast anderthalb Taus-
sent Malzeiten aus / Dazu dann gehört eine zim-
liche Summa Geldes/sonderlich/wo Kinder vnnnd
Gesindes die Mennige vorhanden / zu welchem
Zehrpennige denn Sparsamkeit von nöten ist.

1. Zehr-
pennig.

Der Ehrpfennig wil auch das seine haben/
Eine Widwe mus nicht allein Ihre Tägliche/son-
dern auch Ihre Ehrenkleider haben / beyde für
sich vnnnd die Irigen / Ist bedarff sie Geld zu
Verehrungen / Wann Ihre Kinder oder sie selbst
zu Gevatterschaften gebeten werden/ Ist/wann
sie die Kinder sol ausstatten oder in den Ehe-
stand bringen / Oder wann Ihre Freunde/Vet-

2. Ehr-
pfennig.

N n n i j

tern

tern vnd. Muthmen zur Ehe greiffen/ Franckpfenni-
ge geben/ vnd mit den Nachbarn freundschaft hal-
ten/ kan auch on Geld vnd Vnkosten nicht abgehen.

3. Not-
pfennig:

1. Kön. 17

Luc. 18.

2. Kön. 4

Endlich/ der Notpfennig wil auch in acht ge-
nommen seyn/ Es kan eine Widwe mit ihren Kindern
in Krankheit fallen/ in Fawrung vnd hungers not
geraten/ Wie die Widwe zu Sarepta/ Ist muß sie
für den Richter lauffen/ wie jene Widwe/ welcher der
HERR Christus im Evangelio gedencket/ Ist ist
sie mit Schulden beladen/ wie die Widwe zu Elisai
zeit/ Bald hat sie beschwerliche Rechtshandel/ muß
Advocaten halten/ Vrtel lösen/ Die Oberkeit wil
das ire auch haben/ Oder da ist ir etwan der Arme
Lazarus an die Seiten gesetzt/ oder ligt ihr wol gar
für der Thür/ zu welchen allen dan ein Notpfennig
wol von nöten ist.

Sprö. 27

Sol demnach eine Widwe das ire fleissig zu
rath halten/ vnd dem Spruch des Salomonis fol-
gen/ da er sagt. Wer seinen Feigenbaum bewartet/
der isset Früchte davon/ Das ist/ Wer sparsam vnd
rathsam ist/ der wird auch seine Zehr/ Ehr vnd Not-
pfennig haben vnd desselbigen zu seiner zeit gebürlich
geniessen.

Die Sechste Tugend/ der Widwen.
eigene Person belangend.

Widwe